

Liebe Leserinnen und Leser,

im Newsletter vom März hat Gregor detailliert über die Schweinezucht berichtet und den genauen Ablauf erklärt. Während Gregor und Timo den anstrengenderen Part bei Ihrem Besuch in Togo hatten, konnte ich ganz in Ruhe Fotos machen und die letzten Quittungen und Belege einsammeln. Tatsächlich waren die Ställe bei meiner Ankunft schon fertig und blitzten, sauber und bereit für die neuen Bewohner, in der heißen Sonne. Kurz vor meiner Abfahrt zogen auch die ersten Bewohner ein:



Februar 2018



Ende März 2018

Der erste Schritt ist somit getan und wir verfolgen spannend, wie sich die Zucht entwickeln wird.

Natürlich blieb auch ich nicht tatenlos in Togo, sondern beschäftigte mich mit den kommenden Projekten. In unserer Satzung steht: *Zweck des Vereins ist die Förderung der Arbeit für Straßenkinder, -jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt Kara in Togo, vor allem die Förderung der Schul- und Berufsausbildung. Dies geschieht durch finanzielle Unterstützung der Don Bosco Einrichtungen vor Ort oder durch eigene Projekte, die durch Vereinsmitglieder vor Ort begleitet werden.*

Unser Weg begann mit einem ersten Schritt, nämlich der Unterstützung des Don Bosco Foyers beim Aufbau der Schweinezucht. Mittlerweile haben wir einen beachtlichen Spender\*innenkreis aufgebaut und können darauf vertrauen, dass dieser auch noch weiter anwachsen wird. Mit diesem Rückhalt, also mit Ihrer und eurer Unterstützung, wollen wir nun wagen, eigene Projekte zu starten.

Wenn man in Togo ist, weiß man zunächst nicht, wo man anfangen soll. In einigen Bereichen der Gesellschaft scheint Hilfe gebraucht zu werden: Familien haben nicht genug Geld, um ihren Kindern Schulhefte zu kaufen; vielen fehlt das Geld um (lebens-) wichtige Operationen bzw. ärztliche Behandlungen durchführen zu lassen, fehlende Strom- und / oder Wasserversorgung, fehlende Moskitonetze, junge Erwachsene können mangels Finanzierung nicht studieren, ... - da verliert man schnell den Überblick und fühlt sich angesichts der vielen verschiedenen Problemfelder wie gelähmt. Doch zusehen und nichts tun ist auch keine Lösung. Deswegen wollen wir zumindest ein paar Menschen unterstützen und ihr Leben erleichtern.

Nach anregenden und spannenden Diskussionen mit meinen ehemaligen Kollegen haben sich zwei Projekte herauskristallisiert, die wir für außerordentlich wichtig und vor allem für sinnvoll und effektiv umsetzbar halten.

Zum einen wollen wir Jugendlichen aus sehr armen Familien eine praktische Ausbildung ermöglichen und sie bis in die Berufstätigkeit begleiten. Am Anfang werden wir mit fünf bis zehn Jugendlichen starten. Begleiten soll das Projekt ein uns bekannter Sozialarbeiter in Kara, der bereits Erfahrung mit der Resozialisierung von Straßenkindern hat und für die Arbeit eine Aufwandsentschädigung erhalten soll.

Zum anderen wollen wir ein Projekt der etwas anderen Art starten: Die Ausstellung von Geburtsurkunden.

Für uns sind Geburtsurkunden selbstverständlich, in Togo leider nicht. Ziel des Projekts soll es sein, 200 Kindern eine Geburtsurkunde auszustellen und weitere 2000 Menschen für die Wichtigkeit von Geburtsurkunden zu sensibilisieren. Das Thema ist sehr komplex und kann nicht in ein paar Sätzen erläutert werden. Im nächsten Newsletter wird daher eine ausführliche Beschreibung folgen, die auch die Fragen nach Sinn und Nutzen, sowie nach Umsetzung und Ablauf beantworten wird.

Wie Sie sehen, sind wir in Bewegung und es tut sich was.

Im Mai melden wir uns bereits wieder. Dort erfahren Sie dann mehr über die kommenden Projekte.

Viele Grüße und blaba (Kabiyè: – Auf Wiedersehen),

Eure Conni